

Kattendorf, September 2007

*Liebe Wirtschaftsgemeinschaftsmitglieder,
liebe Interessierte !*

Hier mal wieder Post vom Hof. Es gibt eine Menge zu erzählen und zu berichten. Einiges dazu, wie das landwirtschaftliche Jahr bis zu diesem Zeitpunkt für uns gewesen ist:

Wir hatten einen sehr trockenen und warmen April. Unsere Gemüseaussaaten von Möhren, Rote Beete, Pastinaken und Superschmelzkohlrabi konnten nicht gedeihen. Teilweise haben wir hier Ausfälle, teilweise konnte noch Gemüse nachgesät werden, z.B. Möhren, die nun hoffentlich noch eine Weile wachsen können. Aus diesem Grunde gibt es zur Zeit keine Möhren. Die Frühmöhren sind verbraucht, die Lagermöhren müssen noch wachsen. Dem viel zu trockenen Frühjahr folgte dann ein viel zu kalter und nasser Sommer. So konnte jede Menge Unkraut wachsen und dieses konnte oft nicht mit der Maschine gehackt werden, weil es zu nass war. Einige Kulturen konnten gar nicht geerntet werden. Zu der schwierigen Witterung kam in diesem Jahr noch das Problem, dass wir zu wenig Mitarbeiter im Gemüsebau hatten. Wir sind froh zum August eine neue Gärtnerin gefunden zu haben. Elisabeth Gutsche bereichert den Hof nun durch viel Erfahrung und Ausdauer. Dazu haben wir Jannik Zimmermann als Lehrling im Juli verabschiedet, zwei neue Lehrlinge sind angekommen. Nils Reimann und Ingo Meißner beide im ersten Lehrjahr, sind gleich mit viel Energie hier eingestiegen. Zur Situation im Gemüseanbau schreibe ich bald noch genauer.

Auch das Getreide hat unter dem Wetter zu leiden gehabt. So hatten wir eine ganz schlechte Roggenernte. Auch beim Dinkel hatten wir große Ertragseinbußen. Überall in Deutschland ist die Ernte schlecht ausgefallen und so sind die Preise für Getreide im Biobereich um 40 % gestiegen. Aus diesem Grunde sind die Brotpreise ebenfalls stark gestiegen.

Unsere Schweine füttern wir mit Getreideabfällen, Altbrot aus der Bäckerei, Gemüseabfällen und Gras bzw. im Winter Silage. Dazu kaufen wir auch noch Futtergetreide für die Schweine. Dieses Getreide ist nun schwer zu bekommen und 60 % teurer als bisher. So erhöhen wir die Preise für Fleisch und Wurst um 20%, um mit den Kosten zurecht zu kommen.

So sind wir Hofbetreiber aktuell an vielen Punkten mit steigenden Kosten konfrontiert und müssen nun dringend handeln, um den Hof erhalten zu können.

An dieser Stelle möchten wir an den Grundgedanken der Wirtschaftsgemeinschaft erinnern: Wir Landwirte kümmern uns stellvertretend für unsere Mitglieder um Boden, Pflanzen und Tiere. Die Mitglieder machen die Existenz des Hofes möglich. Alle haben die Möglichkeit zu

sehen, wie das passiert, wie die Pflanzen wachsen, wie Tiere gehalten werden usw. Die Mitglieder sorgen mit einem Anteil aus den Erträgen ihrer Arbeit in Form von Geld dafür, dass der Hof existieren kann. Aus vielen Gründen muss dieser Anteil nun erhöht werden. Jeder soll nachvollziehen können, warum diese Preiserhöhung notwendig ist.

Da sind zunächst Energiekosten, die in den letzten Jahren ständig höher geworden sind. Besonders z.B. die Kosten für Diesel. Seit der Betriebsgründung vor 12 Jahren sind die Kosten für Diesel um 160 % (incl. Dieselerückvergütung) gestiegen.

Die Lohnnebenkosten sind um 20% gestiegen. An vielen Punkten sind wir bemüht die Qualität zu steigern, was teilweise auch höhere Kosten mit sich bringt, z.B. neues Steinsalz für den Käse. Das schlechte Getreidejahr bringt gleich in doppelter Hinsicht Belastungen mit sich. Da ist der teure Futterzukauf für die Tiere und zum anderen haben wir viel weniger Getreide, das wir an den Bäcker verkaufen können. In den Vorjahren konnte der Getreideverkauf dem Betrieb immer ein zusätzliches Plus einbringen, sonst hätten die Mitgliedsbeiträge sicher schon früher angehoben werden müssen. Dieses Plus fällt in diesem Jahr leider kleiner aus.

Die Rentabilität des Betriebes ist gut, dank der Treue unserer Mitglieder und Kunden sind eine Menge Einnahmen da, außerdem wird hier nie was schlecht, alle Erzeugnisse kommen unter die Leute. Trotzdem sind in diesem Jahr massive Liquiditätsprobleme da. Sehr viel Geld fließt in die Refinanzierung der Anfangsinvestitionen, das heißt, um Zins und Tilgung zu leisten. Hier fehlt Geld um weiter investieren zu können, was aber dringend notwendig ist, um den Hof zukunftsfähig zu machen. Auch fehlen Geldmittel für Privates.

Wir Bewirtschafter wollen den Hof in eine positive Zukunft führen. An vielen Punkten sind in diesem Jahr Weichen dafür gestellt worden. So konnte vieles mit dem Verpächter „ das Rauhe Haus „ geklärt werden:

- der Pachtvertrag wird für weitere 16 Jahre geschlossen,
- der Verpächter beteiligt sich am Kuhstallbau (trägt ca. 25% der Baukosten),
- der Verpächter ist einverstanden mit dem Bau des Kühllagers, so das nun mit dem Bau begonnen werden konnte.

Für die Weiterentwicklung des Hofes werden noch viele Investitionen nötig sein. Nur mit einer besseren Finanzlage werden sie nach und nach realisiert werden können.

Höhere Einnahmen sollen es auch möglich machen, dass qualifizierte Mitarbeiter eingestellt werden können. Diese könnten die Betriebsleiter in Teilbereichen entlasten. Die Einrichtung einer Zweitkäserei würde z.B. 25 000 € im Jahr kosten.

Zur Zeit ist die Arbeitsbelastung für die Betriebsleiterfamilien einfach zu hoch. Durch eine verbesserte Arbeitssituation hoffen wir auch Menschen zu finden, die sich langfristig mit der Landwirtschaft hier in Kattendorf verbinden möchten. Eine Beitragserhöhung wird bedeuten, 5 € am Tag für einen Esser, bzw. 20% Erhöhung des Familienbeitrags.

Der höhere Beitrag gilt ab November. Ab dann wollen wir den geänderten Beitrag einziehen. Alle die Beiträge überweisen, bitten wir ihre Daueraufträge zu ändern. Bei 180 Vollessern die jeweils 25 € mehr im Monat zahlen ergibt das 54 000 € im Jahr.

Auch die Preise der Hofprodukte im Hofladen und auf den Märkten werden um 20 % angehoben.

Wir haben den Entschluss gefasst mehr qualitativ als quantitativ zu wachsen, das heißt nicht mehr Mitglieder aufnehmen als wir versorgen können, sondern jetzt ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Bedürfnissen des Hofes und der Wirtschaftsgemeinschaft.

Für die Zukunft würden wir uns wünschen, noch mehr Gemeinschaftshof zu werden. Es könnten z.B. noch mehr Aktionen oder Feste stattfinden, wenn sich Menschen finden, die etwas organisieren möchten.

Eine Aktion ist schon geplant: wir möchten alle herzlich einladen mit uns die biologisch-dynamischen Präparate herzustellen. Der Termin ist leider sehr kurzfristig.

Es ist Sonntag der 7. Oktober . Von 11 Uhr – 13.30 Uhr wollen wir an den Präparaten arbeiten. Dann gibt es Mittagessen. Ab 15 Uhr ist dann Zeit für Gespräch. Als Hauptthema soll es darum gehen:

Wie können wir die Idee der Wirtschafts GEMEINSCHAFT stärken ?

Kinder können gerne dabei sein. Beim ersten Teil können sie mithelfen, beim zweiten Teil kann man sich vielleicht absprechen, dass ein Erwachsener nach mehreren Kindern schaut. Wir freuen uns auf viele Leute. Zum Kaffee wäre es schön, wenn der eine oder andere Kuchen mitgebracht wird.

Nun wünschen wir allen eine gute Zeit

für die Hofgemeinschaft

Annette Tenthoff